LUST AUF GUT & Kult(ur)



REPUBLIC OF CULTURE Special | **Rund um Kult & Kultur** | 49

Das Hintergrund-Magazin für Freiburg und drum herum

Musik, Theater, Handwerk, Feste, Malerei, Literatur, Tradition, Konzert & Kommunikation

Republic of Culture, www.lust-auf-gut.de

TELL YOUR STORY



Mia Sanner
Buchhaltungsspezialistin & Schauspielerin

Bereits die Herkunft des Wortes „Kultur“, das vom lateinischen „colere“ (pflegen, urbar machen) abgeleitet ist, also aus der Landwirtschaft stammt, verweist auf einen zentralen Aspekt sämtlicher Kulturbegriffe: Sie bezeichnen das „vom Menschen Gemachte“ bzw. „gestaltend Hervorgebrachte“ – im Gegensatz zu dem, was nicht vom Menschen geschaffen, sondern von Natur aus vorhanden ist.



Oliver Goetz
Software Test Engineer bei Lexware & DJ



Michael Schönstein
Senior Business Architect Marketing & Dirigent

Kultur ist Vielfalt und spielt für das Miteinander der Menschen eine zentrale Rolle. Sie ist Kunst, Musik, Theater und Literatur. Aber auch Esskultur, Sport, Traditionen und Bräuche. Ein soziales Leben ohne all dies – nicht vorstellbar.



Salome Faqir
Support Hero & Geigenspielerin



Kerstin Fiedler
Marketing Specialist & Fotografin

Auch unsere Mitarbeiter:innen bei Lexware leben und lieben Kultur, und mit unserem Format „Tell your Story“ unterstützen wir all die Kulturschaffenden und erzählen ihre wunderbaren Geschichten. Dies sind Menschen, die uns immer wieder aufs Neue begeistern, denn sie sind wahre Macherinnen und Macher. Sie sind Gestalterinnen und Gestalter, inspirieren uns zu Neuem, bringen uns zum Staunen, bereiten uns Freude und bereichern unseren Alltag.

Foto: Johannes Meger, www.johannesmeger.com



Yalun Meng
Senior Online Marketing Manager & Boulder-Talent



Bernd Rade
Senior Development Engineer & Autor

Viel Spaß in und mit unserer vielfältigen Kultur hier in der Region Freiburg wünscht

Jörg Frey
Geschäftsführer Lexware

Lexware
Eine Marke der Haufe Group

karriere.lexware.de



1983 – 1. Zelt-Musik-Festival

ZMF-Gala 2024

Laudatio ma non troppo …
21. Juli 2024 © Matthias Deutschmann

Guten Abend! Ich bin für Gerhard Polt eingesprungen! Alexander Heisler rief mich an. Ich habe gezögert! Alex hat mich überredet. Schnell! Bei Alex muss es schnell gehen. Denn Alex hat fixe Ideen. Diesmal war es eine Laudatio auf das ZMF. Okay Alex, aber es wird eine Laudatio ma non troppo!

Wir alle haben Alexander Heisler als immerwährenden Impresario und gelegentlichen Zampano über die Jahre auf dem Mundenhof schätzen gelernt. Hier im Großen Zelt haben wir schon einige Jubiläen gefeiert. 1998 „150 Jahre Badische Revolution“ oder 1995 das große Stadtjubiläum. 875 Jahre Freiburg. Oberbürgermeister Rolf Böhme hatte es angeordnet! 875 Jahre: „Ein runder Geburtstag muss gefeiert werden.“
Eigentlich überflüssig! Freiburg hat den Willen zur Fiesta und das Zelt-Musik-Festival ist der geeignete Ort. Eine Institution. Es gehört zur Freiburg-DNA und sein Flair wird jedes Jahr aufs Neue wachgeküsst. Kein schnödes Event! Event-Manager wäre für Alex geradezu eine Beleidigung!

Alexander Heisler ist 75 Jahre alt geworden.
Ein Leben voller Elan und Engagement! Nebenbei war er auch noch Arzt! Ich habe als Patient die wunderbare Erfahrung in seiner Praxis gemacht: Alex kann zuhören! Heute geben sich Mediziner meist mit ihrem Beruf zufrieden und suchen die Work-Life-Balance. Ein Wort, das Alex nicht kennt. Der Mann hat eine Adrenalinausschüttung, die ein Normalsterblicher nicht lange überleben würde. Diplomatisch ausgedrückt: wohltemperierte Impertinenz!
Unser Regierender Bürgermeister Ulrich von Kirchbach hat es am Donnerstag charmant ausgedrückt: „Ständig kam der Alex mit finanziellen Forderungen für seine Kultur ins Rathaus. Wir haben uns überlegt: (Zitat!) Sollen wir ihn totschlagen oder finanziell helfen?“ Eine absurde, geradezu irreale und gewiss rhetorische Frage, die aber die Beharrlichkeit, mit der Alex Menschen bearbeiten kann, anschaulich macht.

Alex hat sich mit den Audimax-Klassik-Konzerten schon früh einen Namen gemacht. Einen klingenden Namen! 1983 zog er auf den Messplatz. Chick Corea gastierte. Heute sind wir an die großen Namen gewöhnt. Juliette Greco, Gilbert Bécaud, Jethro Tull, James Brown und Günter Grass. 1985 ist Alex ins offene Feld gezogen.
Ein kultureller Geländegewinn vor den Toren der Stadt. Eine Eroberung, die organisatorisch befestigt werden konnte. Und hier darf natürlich an alle erinnert werden, die sich auf dieses Wagnis am Rande des Wahnsinns eingelassen haben. (Applaus) Respekt! Alexander ist der ungekrönte König vom Mundenhof. Ich bin heute sein Hofnarr. Aber wer Alex kennt, der weiß, dass Alex diese Rolle auch selber spielen kann. Ohne über sich selbst lachen zu können, wäre er in diesem Kultur-Zirkus längst untergegangen.

Alex kann aber auch ein harter Hund sein. 1985 bei der Premiere auf dem Mundenhof sollte ich in einem 500er-Zelt spielen. Da war ich stolz! Schnell war es ausverkauft. Da war ich noch stolzer. Als ich erfuhr, dass da 900 Leute reinpassen, wollte ich die Gage nachverhandeln. Da hat mich der Alex einfach zum Sponsor des Festivals ernannt. Damals war ich sauer, heute bin ich stolz: Habe die Ehre, hier vor Ihnen zu sprechen. Sie sind ein Galapublikum, das sogar gemeinsam singen kann. Sie haben Verständnis, dass ich hier heute Abend keine politischen Themen anspreche. Über die Ampel in Berlin mache ich keine Witze. Da lach’ ich direkt!

Sie kennen mich: Ich komme aus der Freiburger Alternativkultur. Als Alex vom Großen Zelt und großen Namen träumte, da wollten wir ein Kulturzentrum – selbstverwaltet! Auch wir haben damals einen Verein gegründet. Mitten in den wilden Jahren der Hausbesetzungen. Was der Alex damals machte, war für uns kommerziell. Wir wollten das, was die Kulturliste in Freiburg heute noch will: Räume. Sogar Freiräume. Selbstverwaltet! Irgendwann hatte ich keine Lust mehr, mich selbst zu verwalten, und habe mich dafür entschieden, Kultur direkt zu machen.

Heute Abend bin ich Laudator aus Leidenschaft. Ich habe da Erfahrung! OB Böhme hat mich 2002, als er aus dem Amt schied, mit einer dreifachen Laudatio beauftragt. Oberbürgermeister, Kulturamtsleiter und Theaterintendant! Alle gingen! Ludwig Krapf verließ damals das Kulturamt. Ja, Ihr Langzeitgedächtnis wird gefordert. Damit komme ich der Mehrheit heute Abend entgegen. Mir selbst auch. Mein Kurzzeitgedächtnis schwächelt. Ich könnte Ihnen spontan nicht sagen, wer das Freiburger Kulturamt leitet. Ich bin mir nicht mal sicher, ob es das überhaupt noch gibt.

Aber lassen Sie mich tiefer in die Vergangenheit vorstoßen: Damals – 2002 – verließ Hans J. Ammann das Theater. Ich habe damals gesagt, was heute noch gilt: Die Intendanten kommen und gehen – das Freiburger Theater bleibt bestehen. Und wir sind stolz auf dieses Gebäude. Der sagenhafte Otto Winterer hat es durchgesetzt: 1300 Plätze bei 50.000 Einwohnern! Verrückt! Total verrückt! Aber Winterer konnte seine Idee begründen: „Landschaftliche Schönheit, Vorzüge des Klimas und geistiges Leben ausgehend von einer alten Universität, das macht Freiburg besonders geeignet für ruhebedürftige und vermögende Leute mit hohen kulturellen Bedürfnissen."
Fühlt sich jemand angesprochen? (Live: Ich sehe. der Applaus kommt nicht über die 50%-Marke.) Ja, da staunte das ganze Deutsche Reich! Südbadischer Größenwahn. Ja, ja, würde Alex sagen: Das war Wahnsinn. Aber er hatte Methode. Gäbe es eine Otto-Winterer-Medaille für kreativen Wahnsinn: Dr. Alexander Heisler wäre der erste Preisträger! Ich möchte hiermit bei den anwesenden Vertretern der Stadt anregen, dass eine solche Medaille geschaffen wird.

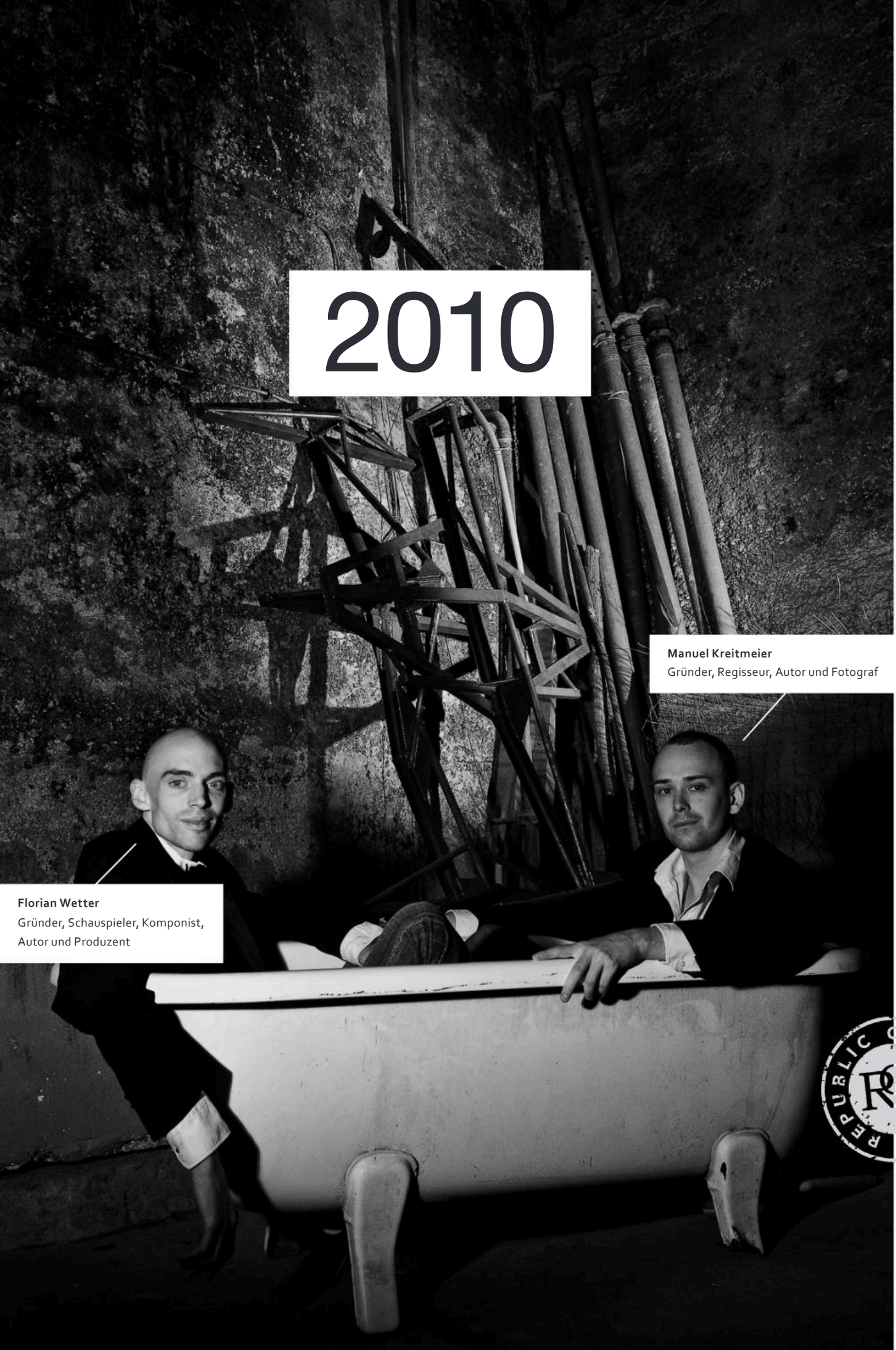
40 Jahre ZMF. Was mir in diesem Jahr besonders gut gefällt, ist das Motto: 40 Jahre und kein bisschen leise. Und wenn dann die neuen Nachbarn im Dietenbach einmal in ihre Wohnungen einziehen, dann könnte das Motto lauten: „Wir machen Krach für Dietenbach." Und niemand wird sich beschweren, denn 90 Dezibel Schallpegel – das entspricht einem Heavy-Metal-Konzert – werden als Grundlast ins Grundbuch im Dietenbach für alle verbindlich eingetragen. Das wurde versprochen! Und das wird den Ruhm der Musik in Freiburg mehren und in alle Welt tragen.

Da liegt 'ne Stadt im Süden
Da wollen alle hin
Da wächst der Wein, da scheint die Sonne
Weit weg von Berlin
Da ist es viel zu warm für Deutschland
Das Mittelmeer ist nah
Und Sand aus der Sahara
Kommt mit dem Südwind – wunderbar
Kommst du vom Höllental gefahren
Am Himmelreich vorbei
Folg nur dem Lauf der Dreisam
Dein Blick wird weit und frei
Im Westen, da lockt Frankreich
Vom Süden grüßt die Schweiz
Das Dreiecklandambiente
Hat ganz besonderen Reiz
Du Sonnenstadt im Süden
Du glänzt als Solitär
dein Ruf eilt dir voraus
und du läufst hinterher!



Alexander Heisler, ZMF-Gründer

2010



Manuel Kreitmeier
Gründer, Regisseur, Autor und Fotograf

Florian Wetter
Gründer, Schauspieler, Komponist, Autor und Produzent

Porträt: Klaus Polkowski



Chris Meiser
Schauspielerin, in der Rolle der Gwendolen
in BUNBURY von Oscar Wilde

Foto: Manuel Kreitmeier

Theater der Immoralisten

www.immoralisten.de

Ferdinand-Weiß-Straße 9 – 11, 79106 Freiburg

Gefördert durch das Kulturamt der Stadt Freiburg, das Regierungspräsidium Freiburg sowie durch den Freundeskreis „Ensemble Die Immoralisten e.V."



Taube Kinder lernen hören

Gesellschaft zur Förderung des Implant Centrum Freiburg e. V.

www.taube-kinder-lernen-hoeren.de

Killianstraße 5/7, 79106 Freiburg
info@taube-kinder-lernen-hoeren.de



Foto: Indonesien, Sulawesi

Weltkenntnis:

Mundologia

Festival und Vortragsreihe
FOTOGRAFIE | ABENTEUER | REISEN

November bis März
Freiburg, Denzlingen, Müllheim u. v. m.

www.mundologia.de

Seit Adam & Eva





50 Jahre AlphaFlor

www.alphaflor.de

Günterstalstraße 25, 79102 Freiburg
T: +49 761 3 46 46

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9 – 18 Uhr, Sa 8.30 – 16 Uhr

Foto: Alexander Beck, www.beck-fotografie.de

Grünkohl & Marmor



Werke im Skulpturengarten von Ben Siegel, Robert Metzkes, Joachim Klar, Susanne Kraißer, Hans-J. Müller, Susanne Rudolph, Konrad Winzer und Mutter Natur. Bis einschließlich 16.11.2024.

Malerei



„In Allem wohnt ein Zauber inne …", Minu Ghedina, 19.9. – 21.12.2024

Atelier 4e Galerie

Heike Clement

www.atelier4e.de

Riegeler Straße 4e, 79111 Freiburg, T: +49 761 456 261 63

Öffnungszeiten:
Do 15 – 19 Uhr, Fr 15 – 17 Uhr, Sa 13 – 16 Uhr und nach Absprache

Langweilen können Sie sich woanders …

Mehrklang – Netzwerk für innovative Musikprojekte und Konzerte in Freiburg

Neue Musik ist immer neu. Das war vor 16 Jahren so, als sich Mehrklang – Gesellschaft für Neue Musik gegründet hat, und das gilt noch heute. Für uns soll zeitgenössische Musik jedoch nicht nur neu, sondern vor allem spannend und erlebbar für alle sein.

Deshalb verwandeln wir Konzerte in außergewöhnliche Erlebnisse. Sei es beim Sonnenaufgangskonzert auf der Dreisamwiese, bei den Klangtouren im tiefsten Keller der Brauerei Ganter oder unter den Sternen im Planetarium – wir bringen Musik an Orte, die weit weg von klassischen Konzertsälen sind.

Damit das alles gelingt, vernetzen wir Menschen und bieten in Freiburg eine Plattform für zeitgenössische Musikprojekte. Seit unserer Gründung fördern wir junge Nachwuchsensembles und engagieren uns mit innovativen Education-Projekten sowie als Partner des KLONG-Kindermusikfestivals Freiburg für die kulturelle Bildung.

Klingt GUT? Finden wir auch.
Werden Sie Fördermitglied oder unterstützen Sie unsere Visionen und Projekte mit einer Spende!



Prof. Bernhard Wulff, Beate Rieker, Akiko Okabe

Mehrklang

Gesellschaft für Neue Musik Freiburg e. V.

www.mehrklang-freiburg.de

Mehrklang e. V. Freiburg

Spenden:
MEHRKLANG – Gesellschaft für Neue Musik Freiburg e. V.
IBAN: DE78680501010012713983



Foto: Melanie Beulich





Foto: Wössner

In zwei Registern

Gewöhnt an weitläufige White Cubes wie das Museum für Neue Kunst oder das Morat-Institut, geriet die letzte Ausstellung des Freiburger Malers Herbert X. Maier zu einer speziellen Herausforderung. Das bis heute als „Behelfsbau“ geführte ehemalige Westhoff-Geschäft am Münster ist ein städtebauliches Überbleibsel jener Baracken für die ersten Geschäfte der zerbombten Innenstadt 1945. Nachdem man zuletzt auch die Regalwände herausgerissen hatte, sah es aus, als zitierten die zum Vorschein gekommenen Tapetenreste, der fleckige Putz und kahles Backsteingemäuer noch einmal die Kriegsruinen herbei.

Dem entgegen brauchte das als temporäre Kunstgalerie genutzte Trash-Ambiente die Vehemenz der vitalen Farben von Maiers Ölbildern, um diese kunstfeindliche Umgebung zumindest kurzfristig in ein kulturelles Ensemble zu verwandeln. Indessen zeigen die abstrakten Werke nur die Hälfte des künstlerischen Repertoires, denn parallel läuft seit jeher ein Programm gegenständlicher Malerei. Mit geradezu altmeisterlicher Intensität inszeniert der Künstler Porträts oder von seinen Weltreisen inspirierte Motive. Da überlagern sich bis zu 80 Lasuren auf den oftmals monumentalen Gemälden – dies aber nicht, um wie traditionell Tiefenwirkung zu erzeugen, sondern Transparenz, durch die mit zunehmender Sehzeit der Bildraum sich immer erstaunlicher ausdifferenziert.

Herbert M. Hurka

Herbert X. Maier

Künstler

www.herbertmaier.org
E: herbert-maier@freenet.de

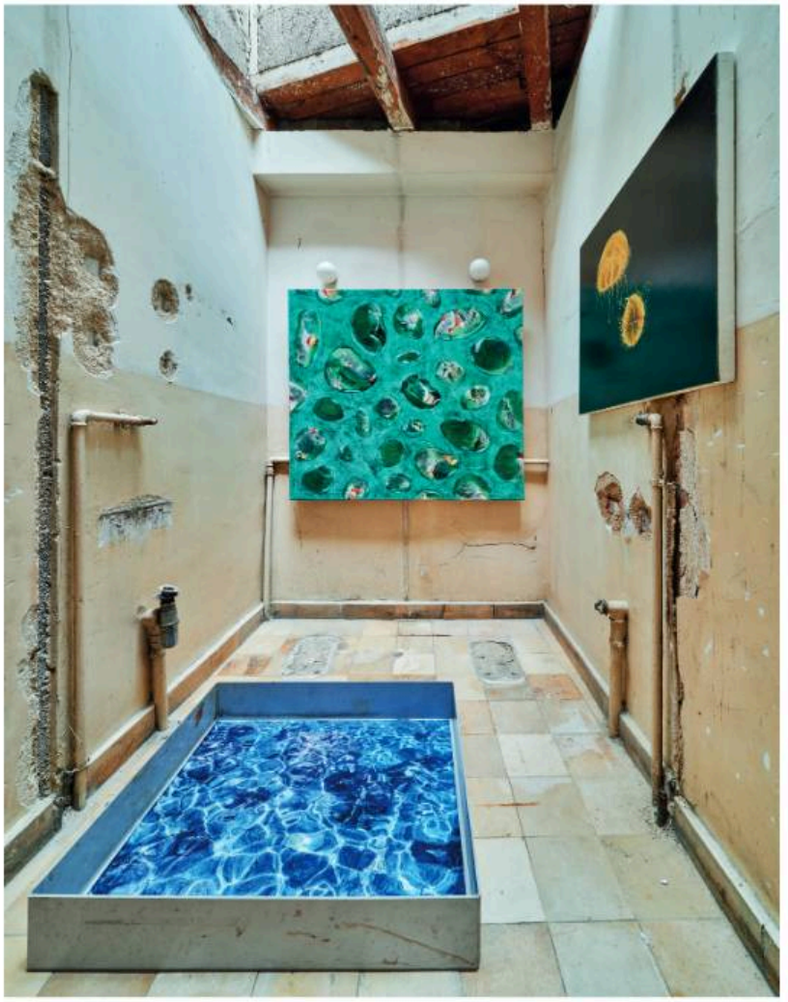


Foto: Bernhard Strauss



Foto: Herbert X. Maier



Foto: Herbert X. Maier

Kult(Handwerk)
Kult(Design)
Kult(Schmuck)

2024 neuer Termin:
15. – 17. November

!

Originale

FORUM Merzhausen

Weitere Details zur Handwerks-Kultur erfahren:
www.originale-freiburg.de

?





?















?









Peter Gaymann, geboren 1950 in Freiburg im Breisgau, gehört zu den erfolgreichsten und beliebtesten Cartoonisten in Deutschland. Nach dem Studienabschluss in Sozialpädagogik entschied er sich, seiner künstlerischen Leidenschaft nachzugehen, und machte sich 1976 als humoristischer Zeichner selbstständig. Weit über hundert Bücher sind seither von und mit ihm erschienen – einige wurden Bestseller. Sein Markenzeichen sind die Hühner, die mit dem Kürzel P.GAY auf Postkarten, Kalendern, Postern und Radierungen der breiten Öffentlichkeit bekannt sind.

Veröffentlichungen und Serien in taz, ZEITmagazin, BUNTE, Gong und vielen weiteren Zeitschriften und Zeitungen eröffnen Peter Gaymanns Cartoons ein großes Publikum. Für die Frauenzeitschrift „Brigitte“ brachte er seit 1990 30 Jahre lang in der Reihe „Die Paar Probleme“ die Herausforderungen im Zusammenleben von Mann und Frau auf den Punkt. 2014 wurde Peter Gaymann die Ehre zuteil, nach Janosch und Loriot für die Deutsche Post mit einer Auflage von 70 Millionen zwei Briefmarken zur Osterzeit zu entwerfen.

Mit der Aktion DEMENSCH, die er 2013 mit dem Gerontologen Prof. Dr. Thomas Klie ins Leben rief, widmet Peter Gaymann sich mit Fingerspitzengefühl dem Thema Demenz. Als offizieller Botschafter des Bundesverbandes Kinderhospiz e. V. engagiert er sich seit vielen Jahren für schwerkranke Kinder.





Peter Gaymann hat zwei große Kinder und drei kleine Enkel und lebt mit seiner Frau Viktoria Steinbiß-Gaymann am Starnberger See in einem umgebauten Gasthaus. Neben seiner Familie liebt er Italien, besonders Rom, wo er fünf Jahre gelebt hat.

Gaymanns Werke werden als Einzel- und Themenausstellungen im In- und Ausland in Galerien und Museen gezeigt, darunter im Wilhelm-Busch-Museum Hannover, dem Bilderbuchmuseum Burg Wissem in Troisdorf, dem Arp Museum in Remagen, das Museum für Kommunikation Berlin, das Museum für Neue Kunst Freiburg, dem Kunstmuseum Bayreuth, dem Buchheim Museum Bernried und im Dreiländermuseum Lörrach.

Die beliebtesten Publikationen derzeit:

Von Hühnern und Menschen, Reclam Verlag

Typisch Badisch, Belser Verlag

Kulinarische Achterbahnfahrt: Das Kochbuch aus dem Europa-Park, Rombach Verlag

Yoga- und Wellness-Hühner, Bassermann Verlag

Weinlese, Mosaik Verlag

Peter Gaymann

Cartoonist

www.gaymann.de

75 Jahre Grundgesetz

Geleitwort von Jagoda Marinić aus der Reclam-Ausgabe
„Das Grundgesetz – Verständlich erklärt" von Alexander Thiele.

Achtung, das hier ist eine Liebeserklärung an die deutsche Verfassung. Ich werde versuchen, den Boden des Sachlichen dennoch nicht zu verlassen. Ich weiß, ich müsste an dieser Stelle korrekterweise Grundgesetz schreiben, doch das Grundgesetz erfüllt nun einmal in unserem Staat die Funktion der Verfassung. „Demokratie made in Bonn", wie der Slogan einer Kampagne heißt, die 2023/24 das 75-jährige Jubiläum des deutschen Grundgesetzes feiert. So etwas mag manchen vorkommen wie ein pflichtschuldiger Staatsakt, eine verstaubte Feierlichkeit, aber wer sich mit der Geschichte dieses Landes auskennt, wer über die Geburtsstunde des Grundgesetzes liest, welches nach der Niederlage der Nazis entstand, für den wird dieses Grundgesetz und seine Geschichte zu einer emotional aufgeladenen Erfolgsgeschichte.

Es bewegt einen nicht nur die Tragik der Vergangenheit, weil in Deutschland vorhergehende Verfassungen dergestalt gescheitert sind, dass Hitlers Unrechtsstaat und die Gräuel der Nazis möglich wurden, es berührt auch, wie es den Gründervätern und Gründermüttern mit dem Grundgesetz gelungen ist, ein Werk zu schaffen, das inzwischen über sieben Jahrzehnte Demokratie möglich gemacht hat, die deutsche Einheit mitermöglicht und überstanden hat, auch wenn es sicher besser gewesen wäre, man hätte diesen Moment der Einheit genutzt, um das Grundgesetz, das nur der deutschen Teilung wegen überhaupt als Provisorium behandelt wurde, als gesamtdeutsche Verfassung demokratisch anzunehmen, aber das ist eine andere Debatte.

Sicher gilt, dass dieses deutsche Grundgesetz von herausragender Qualität ist und für zahlreiche Länder zum Vorbild wurde. Es regelt das demokratische Miteinander, sichert Bürgerinnen und Bürgern Grundrechte und geht doch auf gesellschaftliche Entwicklungen ein.
Ich schreibe das Geleitwort für diese Ausgabe heute als Deutsche, meine Eltern waren noch Einwanderer ohne jegliche Bürgerrechte, die auf die Gunst des Gastgeberlandes angewiesen waren. Die Stimmung, in der die Ausländer von damals lebten, lässt sich in wenigen Worten zusammenfassen: Heute ist man Geduldeter, morgen vielleicht schon Heimgesandter. Die Bundesrepublik Deutschland war, nachdem sie in den 1950er und 60er Jahren Gastarbeiter gerufen hatte, selbst Jahrzehnte später nicht bereit, ihren Arbeitern Bürgerrechte zu gewähren; selbst was das kommunale Wahlrecht betraf, blieb man in Deutschland restriktiv, Debatten um rechtliche Grundlagen für die politische Partizipation von Migranten in Deutschland verliefen selten zugunsten der Einwanderer.

Noch 1990 kam das Bundesverfassungsgericht zum Urteil, Ausländer dürften kein kommunales Wahlrecht haben. Gleichzeitig schreibe ich heute dieses Geleitwort als Deutsche, weil es inzwischen zu einem Einbürgerungsgesetz kam, das dem Blutrecht ein Ende setzte; die Idee eines Deutschseins löste sich vom Blutrecht ab, öffnete sich, und es entstand eine Gesetzgebung, die der Lebensrealität der in Deutschland geborenen Kinder von Einwanderern gerecht wurde. In dem Moment, in dem ich die Einbürgerungsurkunde in den Händen hielt und Bürgerin dieses Landes wurde, endete das Warten und damit das Gefühl von Rechtlosigkeit, in der viele Einwanderer in Deutschland gelebt hatten. Wer in Deutschland geboren wurde, war Deutscher, auch doppelte Staatsbürgerschaften wurden für manche möglich, das Einbezogenwerden führte dazu, sich der Rechte und Pflichten bewusst zu werden: Man ist Teil einer demokratischen Grundordnung und hat damit die Freiheit, Verantwortung zu übernehmen und die Demokratie, in der man lebt, mitzugestalten. Nicht zufällig träumen Rechtsextreme oft davon, diese Rechte rückabzuwickeln, nach dem Motto: Was wir euch gaben, können wir euch nehmen!

Doch die Verfassung, ihre Freiheitsrechte sowie ihre Fähigkeit, die Gleichheitsrechte in die Gegenwart eines Einwanderungslandes zu übersetzen, hat für viele Menschen in diesem Land ihr Leben von Grund auf verändert. Sie leben hier im Bewusstsein, Deutsche zu sein und nicht Gäste. Noch immer leben zu viele Menschen ohne deutschen Pass und somit Wahlrecht hier, doch gleichzeitig steht eines der progressivsten Einbürgerungsrechte in Aussicht, das es in Zukunft noch mehr Menschen in diesem Land einfacher machen wird, deutscher Staatsbürger zu sein und die Vorzüge dieses Grundgesetzes zu genießen, was auch bedeutet: eine demokratische Staatsbürgerin zu sein, die sich in die politischen Prozesse ihres Landes einmischt und sich für sie interessiert. Ein Schritt, nicht mehr Politik für Eingewanderte zu machen, sondern mit ihnen.

Diese Entwicklung ist nur ein Beispiel von vielen, weshalb ich mich als Verfassungspatriotin verstehe. Es war das Grundgesetz, das mich zu Beginn meines Studiums von vielen zähen Identitätsfragen befreite, die in Deutschland öffentlich diskutiert wurden. Ich war nicht mehr von der Akzeptanz und Gunst einiger abhängig, es gab Rechte, die auch für mich gelten, und mein Hiersein hing nicht mehr davon ab, ob Einzelpersonen das wünschen oder nicht. Ich bin aufgewachsen mit aufgeheizten Debatten über Integration, mit den tödlichen Anschlägen auf Asylbewerberheime, die nicht zu mehr Schutz für Asylbewerber führten, sondern zur Verschärfung des Asylrechts, was mich manchmal am Rechtsstaat verzweifeln ließ. Die Debatten darüber, ob Deutschland eine Leitkultur braucht, kehrten so sicher wieder wie das immergleiche Lied einer Drehorgel auf dem Jahrmarkt. Das lebendige Orchester, das eine Demokratie sein kann, kam so nicht zum Klingen. Viele Politiker und Intellektuelle entgegneten auf diese einfallslosen Leitkultur-Vorschläge immer wieder mit Recht, es gäbe in diesem Land bereits eine Leitkultur, das deutsche Grundgesetz. Das Grundgesetz eigne sich nicht für Emotionen, bekamen sie daraufhin zu hören, es bestünde aus trockenen Gesetzestexten, an so etwas könne sich niemand emotional binden.
Das stimmt jedoch nur für jene, denen das Privileg einer demokratischen Verfassung nicht bewusst ist, deren Lebensgestaltung

nie bewusst von diesem „trockenen Gesetzestext" und dessen Auslegung abhing, die nie zittern mussten, ob am nächsten Morgen beim Schalter der Ausländerbehörde der Stempel gesetzt wird. Wer vor seinem Besuch bei einer Behörde Paragrafen studieren muss, um zu sehen, ob der weitere Aufenthalt im Land genehmigt wird, für den ist das Grundgesetz kein trockener Text, sondern ein zentraler Anker, auf den er sich beziehen kann und der einen vor möglicher Willkür schützt. Wer eingebürgert wurde und somit endlich alle Bürgerrechte in diesem Land genießt, einschließlich des Wahlrechts, wird das Grundgesetz nicht als trockenen Text lesen, sondern als Voraussetzung für ein Gefühl von Sicherheit, als rechtliche Grundlage für Planbarkeit des eigenen Lebens, man nennt es auch Selbstbestimmung.

Die weitere Ausgestaltung seines Lebens hängt nicht mehr von Stempeln ab, man lebt im Genuss von Freiheitsrechten, und im besten Fall verteidigt man dieselben auch, wenn sie angegriffen werden. Es ist gerade die Trockenheit, die Sachlichkeit, die Ausdifferenziertheit der Texte, die einem in aufgewühlten Zeiten Hoffnung geben, dass die Menschheit doch imstande ist, etwas Zivilisiertes zustande zu bringen, das dem Einzelnen dient, jenseits von aufgeheizten Debatten und Befindlichkeiten. Das Grundgesetz zu lesen, sich über Bürgerrechte zu informieren, die Spielregeln der staatlichen Institutionen kennenzulernen ist eben nicht nur Algebra. Am Ende der Gleichung stehen die Spielregeln, die den Alltag der Einzelnen, aber auch der Gesellschaft bestimmen.

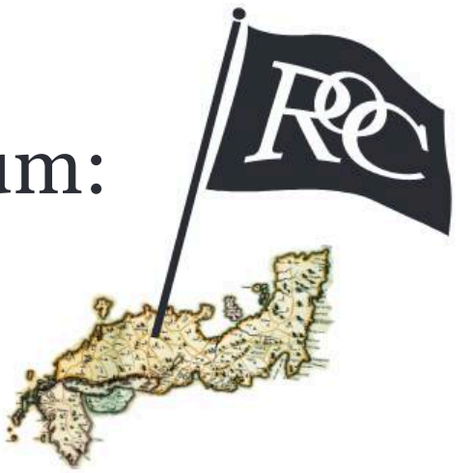
Wir leben in Zeiten, in denen in einem Land wie den USA, die lange als Mutterland der Freiheit gelten wollten, Freiheitsrechte rückabgewickelt werden, beispielsweise in Belangen der körperlichen Selbstbestimmung von Frauen. „Plötzlich" wollen einige US-Staaten weibliche Körper wieder kontrollieren, eine Menstruations-App auf dem Handy könnte für junge Mädchen zur Falle werden, weil Abtreibungen verboten und eine Schwangerschaft durch eine solche App an die Behörden übermittelt werden könnte. Keines unserer Grundrechte darf uns als demokratischen Bürgerinnen und Bürgern selbstverständlich sein, in dem Sinn, dass wir sie nicht für eine Errungenschaft halten. Vielmehr sind wir aufgefordert, die Kräfte im Blick zu behalten, die gegen Freiheitsrechte sind und lieber ihre Macht absichern wollen, oft zum Leidwesen von Minderheiten oder Frauen. Eine Demokratie braucht kontinuierlich den kritischen, fortschrittlichen Blick ihrer Bürgerinnen und Bürger: Wie ist dieses Gesetz auf die heutige Realität anwendbar? Sie braucht jedoch ebenso den schützenden Blick: Grundrechte sind Grundrechte, weil sie nicht einfach ausgehebelt werden dürfen, ganz gleich wie groß die Krisen sind. Wenn Grundrechte angetastet werden: In wessen Interesse liegt der Einschnitt in diese? Wann und bis wohin sollte man das zeitweise tolerieren, und wie kontrolliert man diese Zwischenphase und sichert den rechtzeitigen Ausstieg aus ihr? Gerade die heftigen Auseinandersetzungen bis zum Ende der Corona-Pandemie zeigten, wie schwierig es werden kann, Grundrechte gegeneinander auszubalancieren. Gelingt es jedoch nicht, droht ein Staat das Vertrauen seiner Bürgerinnen und Bürger in seine Regulationsfähigkeit zu verlieren; eine Krise, die Deutschland bisher erspart geblieben ist, auch wenn sich an verschiedenen Punkten und Debatten bereits andeutet, wie schnell das Vertrauen verspielt werden kann. Selbst wenn wir in Deutschland oft annehmen, Entwicklungen wie zuletzt in den USA unter Trump seien hier nicht möglich, sollten wir daran denken, dass unsere Gründerväter und Gründermütter uns die „wehrhafte Demokratie" mitgegeben haben, gerade weil es zum demokratischen Denken gehört, die Möglichkeit mitzudenken, dass Demokratien mit demokratischen Mitteln abgeschafft werden können. Ich erinnere mich an einen Vortrag von Noam Chomsky, der zur Präsidentschaft von Donald Trump meinte, die USA müssten Trump nicht fürchten, weil die Institutionen dort sicher seien; inzwischen beschreiben viele eine Krise der Institutionen in den USA, zumindest was das Vertrauen der Bevölkerung betrifft. Das Grundgesetz bindet eine Demokratin und einen Demokraten emotional, weil man hier seine Wirkmacht spüren kann. Ein Beispiel dafür ist das Klimaschutzgesetz, das sich Artikel 20 a verdankt. Der Artikel 20 a liest sich so: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung." Dieser sachliche Artikel bildet die Grundlage für das Klimaschutzgesetz, das junge Klimaschützer im Bündnis mit anderen erstritten haben, weil sie eben nicht die Rollen von Klimaklebern einnahmen, über deren Methoden man hysterisch stritt, sondern weil sie als Demokratinnen und Demokraten nach rechtlichen Wegen suchten, die Regierungen in die Pflicht zu nehmen. Mit dem Urteil erinnerten sie die Machthaber an die Zukunft und die langfristigen Folgen ihres politischen Handelns: Es ist ihre Pflicht, die Grundlagen für menschliches Leben auf diesem Planeten zu sichern. Artikel 20 a mag ein sachlicher Text sein, doch die Geschichte, wie junge Menschen eine Regierung auf demokratischem Weg an ihre Pflichten erinnern, sie rechtlich unter Druck setzen, hat etwas von der Emotionalität der Geschichte von David gegen Goliath. Wer denkt, das Grundgesetz sei nur ein trockener Text, hat noch nicht darüber nachgedacht, wie sich auf seiner Basis politisches Handeln umsetzen lässt.

Inzwischen verhandle ich selbst im Podcast „Freiheit deluxe" Fragen der Freiheit und staune regelmäßig über die große Resonanz, auch darüber, wie viele Menschen das Thema Freiheit beschäftigt. Ich freue mich sehr, dass Alexander Thiele in diesem Buch nun Freiheits- und Gleichheitsrechte in aller Ruhe vermittelt, dass er uns Bürgerinnen und Bürger mit diesem Buch dazu einlädt, das Grundgesetz besser kennenzulernen – in der Geschwindigkeit, mit der wir wollen, und mit so viel Zeit, wie jeder Einzelne braucht, um die Besonderheiten der deutschen Verfassung kennenzulernen und zu verstehen. Das Buch ist eine intellektuelle Einladung, mehr über die Grundlagen der Beziehung zwischen Bürger und Staat herauszufinden, und ich versichere Ihnen, es kommt beim Lesen und in der Auseinandersetzung mit dem Text der Moment, in dem Ihnen deutlich wird, wie tief das Grundgesetz Ihren Alltag prägt und weiterhin prägen wird und weshalb eine stabile Demokratie jeden Einzelnen von uns als bewusste Bürgerin und Bürger braucht.



Reclams Universal-Bibliothek Nr. 14415

Wer / wann / wie / was / warum: die Republic of Culture mit LUST auf GUT.



Die Republic of Culture (RoC) ist eine Netzwerk-Plattform als Position gegen die Billig-billig-Kultur. Die GUT-Macher in den LUST-AUF-GUT-Magazinen und dem Internet werben für das GUTE. Also für das GUT Gedachte, GUT Gestaltete, GUT Gemachte, das GUT Präsentierte. Und das mit ihrer Zeit, ihrer Arbeit und auch ihrem Geld. Für Kreation, Kultur, Soziales, aber auch in der kommerziellen Kommunikation.

Wir vernetzen dort die KLASSISCHE KULTUR und SOZIALES (beides kostenlos) mit der von uns mal so genannten AUFTRAGSKULTUR (Architektur, Design, Fotografie und Gestaltung), der KOMMERZIELLEN KULTUR (Marken) und dem qualifizierten Handel (auch Galerien).
Also eine Exzellenz-Initiative für die Kultur ohne Grenzen.

Kurz gesagt:
Stadt-Kultur, Bau-Kultur, Bar-Kultur, Körper-Kultur, Schlaf-Kultur, Tanz-Kultur, Kreativ-Kultur, Reise-Kultur, Wohn-Kultur, Spaß-Kultur, Marken-Kultur, Lese-Kultur, Regional-Kultur, Lebens-Kultur, Theater-Kultur, Unternehmens-Kultur, Ess-Kultur, Museums-Kultur, Freizeit-Kultur, Diskussions-Kultur, Rede-Kultur, Design-Kultur, Gestaltungs-Kultur, Schreib-Kultur, Jugend-Kultur, Sprach-Kultur, Verhandlungs-Kultur, Unternehmer-Kultur, Glaubens-Kultur, Einrichtungs-Kultur … oder auch umgekehrt: Kultur-Land, Kultur-Einrichtungen, Kultur-Institutionen, Kultur-Träger.

Es war wirklich und ist immer noch an der Zeit, sonst wären es nicht über 250 Ausgaben. Dank der engagierten GUT-Macher in Deutschland, der Schweiz und Österreich.

Uns ALLEN geht es nicht um Abgrenzung, sondern um eine ganzheitliche An-Sicht der Kultur. Wir wollen loben, ausloben. Die, die einfach versuchen, die Dinge gut zu machen. Aber ehrlich – es geht schon etwas gegen die Billig-billig- und die Geiz-Kultur.

In diesem Sinne zeigen Sie ruhig Haltung und machen Sie es GUT.



LUST AUF GUT

conceptstore Freiburg

www.lustaufgut-conceptstore.de

Gerberau 9 a
79098 Freiburg
T: +49 761 70 88 99 00

lustaufgutstore
lustaufgutconceptstore



Ein Freundeskreis wird 30 und schenkt seinem Museum ein in Öl skizziertes Festgelage zum 100. Geburtstag!



Freundeskreis Augustinermuseum e. V.

www.mein-augustinermuseum.de/freundeskreis

Gerberau 15, 79098 Freiburg, T: +49 761 201 25 27
Angelika Armbruster, Ihre Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle
Erreichbar: Di und Do 9–13 Uhr

Dargestellt ist ein Gelage des Bacchus, des Weingotts, der mit seinem Gefolge in der Landschaft feiert. Die signierte Ölskizze stammt von Anselm Feuerbach, einem bedeutenden Maler der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Er wuchs in Freiburg auf und lernte hier an der Universität zeichnen, bevor er nach Düsseldorf, Paris und Italien aufbrach, wo er erfolgreich und berühmt wurde. Wahrscheinlich entstand unser Bild um 1852/53 in Paris, dem damaligen Kunstzentrum Europas, wo Feuerbach die alten Meister im Louvre kopierte und die Malschule von Thomas Couture, dem gefeierten Repräsentanten der neuen „grande peinture", besuchte.

© Augustinermuseum – Städtische Museen Freiburg, Anselm Feuerbach, Bacchische Szene, 1852, Foto: Axel Killian

lust-auf-gut.de



Foto: Minz&Kunst Photography, www.minzundkunst.com

35 Jahre Kultur Joker.
Theater, Kunst, Literatur, Musik, Tanz und Nachhaltigkeit.

Das sagen die Akteur:innen über den Kultur Joker:

„Lieber Kultur Joker, du bist für die Kulturszene Freiburg im wahrsten Sinne ein Joker und wir alle feiern dich und deinen Geburtstag.“ *(Freiburger Barockorchester)*

„Der Joker ist für mich ein Begegnungsort – ein Ort der kulturellen und menschlichen Vielfalt. Der Kultur Joker ist menschlich, warm und präsent … Er ist ein Geschenk! Ich schätze eure Ausdauer, eure unermüdliche Konstanz, uns alle für Kultur zu erwecken, denn nicht vom Brot allein lebt der Mensch, auch der Geist braucht Nahrung – diesen Platz nehmt ihr in der Welt ein. Danke, Joker-Team, für eure Ausdauer, über die gängige Meinung hinaus die Würde des kulturellen Lebens zu bewahren. Danke, dass es euch gibt.“
(Pilar Buira Ferre, Choreografin, Veranstalterin)

„Seine Notwendigkeit liegt auf der Hand, im Kultur Joker zu lesen lohnt sich. Lesen, auch um noch mehr zu gewinnen als Information, die hier reichlich geboten wird. Lesen, um mitzudenken, nachzudenken und weiterzudenken über den Tag hinaus.“ *(Peter Frömmig, Schriftsteller)*

„Schön, dass es auch nach 35 Jahren noch möglich ist, mit euch zusammen Mauern einzureißen und Grenzen zu überwinden, wo sie der politischen und kulturellen Freiheit im Wege stehen.“
(EWS Elektrizitätswerke Schönau eG)

Kultur Joker
Kultur- und Veranstaltungszeitung

www.kulturjoker.de

Mia, Akkordeon: „Musik und Akkordeon-Spielen machen mich fröhlich."



Mika, Klarinette: „Wenn ich Musik mache, kriege ich gute Laune."



Eine Schule sucht ein Zuhause!?



Constantin, Tuba: „Wenn ich Tuba spiele, fühle ich mich wunderbar."



Johanna, Blockflöte: „Ich mache einfach gerne Musik, am liebsten gemeinsam mit anderen."

Fotos: Wolfgang Armbruster, www.blendwerk-freiburg.de

Musikschule
Freiburg e.V.

www.musikschule-freiburg.de
www.hierspieltdiemusik.jetzt

Turnseestraße 14, 79102 Freiburg
T: +49 761 888 512 8-0



Miteinander reden und sich trotzdem verstehen.

Gesprächs-Kultur
Unternehmens-Kultur
Führungs-Kultur
Veränderungs-Kultur

Hannes Kern
Der Coach

Seit 1999.
Spezialist für Coaching, Körpersprache und Moderationen; Erfolgsautor

www.hannes-kern.de

hannes-kern





Lust auf Pinsel und Farbe?



Anna-Katharina Rintelen

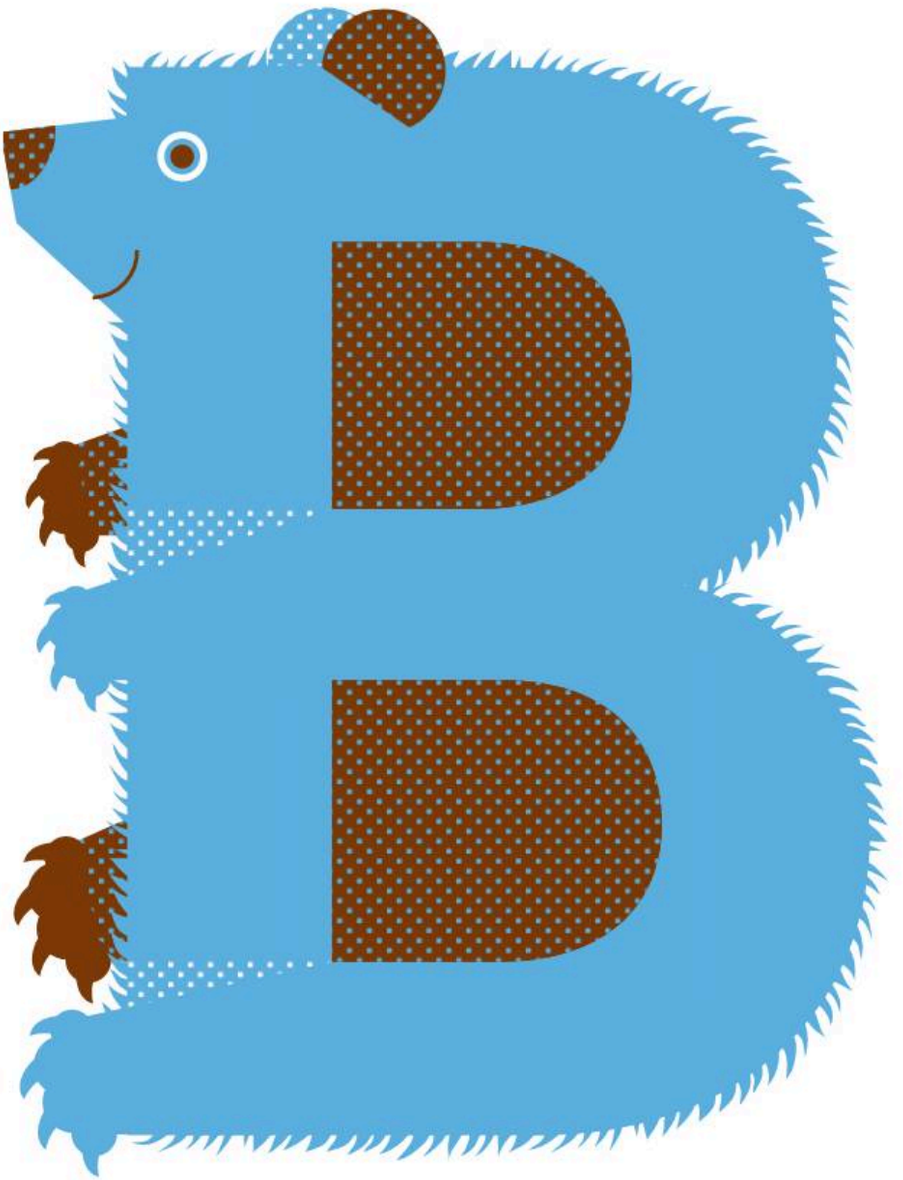
Künstlerin | Malerei & Zeichnung

Individuelle Malangebote
für Erwachsene, Kinder, Jugendliche und Gruppen

www.anna-katharina-rintelen.de

Atelier im Hinterhof, Bertoldstraße 45, 79098 Freiburg
T: +49 761 80 459

A wie: Aller Anfang ist gemacht.
B wie: Bertoldstraße 17.
AB ins Literaturhaus.



Beheimatet Bücherfans allen Alters.
Seit Herbst 2017.

Literaturhaus

www.literaturhaus-freiburg.de

Bertoldstraße 17, 79098 Freiburg
T: +49 761 28 99 89

lust-auf-gut.de | Anzeige

MANY CULTURES
MANY HOPES
MANY RELIGIONS
MANY DREAMS
MANY OPINIONS
MANY ETHNICITIES
MANY COLOURS
MANY SIMILARITIES
MANY DIFFERENCES
MANY TRADITIONS
MANY POSSIBILITIES
MANY COMMUNITIES
MANY GENDERS
MANY IDEAS
MANY PIONEERS
MANY OPTIMISTS
MANY WISHES
MANY DEMOCRATS

GER**MANY**

WE ARE THE MANY.

We stand up for living together without hate. For a country in which all people are welcome and can feel at home. Without fear, without dogmatic or hatred agitation. Because we believe in our democracy. We are Germany.

Kultur & Kult für Freiburg.



Markus Schillberg & Atai Keller
Wir kümmern uns.

Kulturliste Freiburg

www.kulturliste-freiburg.de

Friedrichstraße 58, 79098 Freiburg, T: +49 761 3824 64

Foto: Klaus Polkowski, www.klaus-polkowski.de

Foto: Vorname Name, www.xxxxxxxxxxxx.de



Marcin Berdyszak
Foreign environment | 2019
Metall und Kunststoff | 56 x 56 x 5 cm



Tomasz Ciecierski
o.T. | 2017 | Öl auf Leinwand | 55 x 42 cm

Galerie K

Moderne zeitgenössische Kunst

www.galerie-k.art

Ballrechter Straße 19, 79219 Staufen
T: +49 7633 929 4 41
E: info@galerie-k.art

_galeriek



Fotos: Thomas Bartl/Baschi Bender Blumen „von blumen", www.vonblumen.de



Rösch & Rösch

Haut & Haare

www.roeschundroesch.de

Dorfstraße 1, 79249 Merzhausen
T: +49 761 40 23 40



Margot Hug-Unmüßig und Thomas Feicht
Medirata, Agentur für Kommunikation und RoC-Botschaft Freiburg

KULT(ur) & KULT(business).

Groß geworden sind wir im Wertegerüst unserer Eltern und unserer Sprache.
Zumindest hat es uns geprägt: „Tue GUTES und rede darüber."
Also wollten wir loben und nicht meckern, nicht hetzen, nicht verletzen.
Logisch – LUST AUF GUT war deshalb vielleicht einfach nur die ganz logische Klammer.
Als Magazin für GUTE Macher, gemeinsam mit GUTEN Machern und für den GUTEN Mittelstand.
Mit GUTEN Fotografen, GUTEN Illustratoren, GUTEN Texten und möglichst GUTEN Layouts mit spannenden oder neugierigen Headlines auf GUTEM Papier von einem GUTEN Drucker gedruckt.
Also eine Bürgerinitiative für das GUTE.
So haben wir 20 Jahre gerne für kleines Geld für das ZMF und Alexander Heisler gearbeitet.
Und ebenso für die TheaterFreunde Freiburg mit dem Claim „Ohne Freu(n)de fehlt etwas".
Auch das Logo für „HERZSCHLAG Freiburg" hat MEDIRATA gestaltet. Ebenso das CD für den Freundeskreis des Augustinermuseums. Denn wo liegt der Unterschied von KULT(ur) & KULT(business).
Konsequent ist die von uns gegründete „Insel des Guten", die „Republic of Culture" entstanden, kurz „RoC" als ironisches Zitat eines Staates.
Dabei haben wir auch das Spiel mit Worten und der reichen deutschen Sprache entdeckt.
Kurzes Beispiel: Ess-Kultur + Kultur-Essen und … Bau-Kultur, Diskussions-Kultur, Sprach-Kultur, Einrichtungs-Kultur – oder auch umgekehrt: Kultur-Einrichtung, Kultur-Land.
Unsere Einwohner sind – logisch – GUT-Macher und Für-Sprecher (Lober).
In Freiburg inzwischen in … Magazinen und unter www.lust-auf-gut.de.
Bei all dem geht es uns nicht um Hoch-Kultur gegen Design gegen Schnickschnack.
Aber ehrlich – es geht schon etwas gegen die Billig-billig- und die Geiz- und Schnäppchen-Kultur.

In diesem Sinne denken Sie positiv und machen es ganz einfach GUT.
Margot Hug-Unmüßig und Thomas Feicht



Foto: Johannes Meger, www.johannesmeger.com

20 x Gutes

AlphaFlor
Günterstalstraße 25, 79102 Freiburg
www.alphaflor.de

Alexander Heisler – Gründer ZMF
www.zmf.de

Anna-Katharina Rintelen
Atelier im Hinterhof, Bertoldstraße 45, 79098 Freiburg
www.anna-katharina-rintelen.de

Atelier 4e Galerie
Riegeler Straße 4e, 79111 Freiburg
www.atelier4e.de

Freundeskreis Augustinermuseum e. V.
Gerberau 15, 79098 Freiburg
www.mein-augustinermuseum.de/freundeskreis

Galerie K
Ballrechter Straße 19, 79219 Staufen
www.galerie-k.art

Hannes Kern – Der Coach
www.hannes-kern.de

Herbert X. Maier
www.herbertmaier.org

Kulturliste Freiburg
Friedrichstraße 58, 79098 Freiburg
www.kulturliste-freiburg.de

Kultur Joker
www.kulturjoker.de

Literaturhaus
Bertoldstraße 17, 79098 Freiburg
www.literaturhaus-freiburg.de

LUST AUF GUT conceptstore Freiburg
Gerberau 9 a, 79098 Freiburg
www.lustaufgut-conceptstore.de

Mehrklang
www.mehrklang-freiburg.de

Mundologia
www.mundologia.de

Musikschule Freiburg e. V.
Turnseestraße 14, 79102 Freiburg
www.musikschule-freiburg.de

Originale
www.originale-freiburg.de

Peter Gaymann
www.gaymann.de

Rösch & Rösch
Dorfstraße 1, 79249 Merzhausen
www.roeschundroesch.de

Taube Kinder lernen hören
Killianstraße 5/7, 79106 Freiburg
www.taube-kinder-lernen-hoeren.de

Theater der Immoralisten
Ferdinand-Weiß-Straße 9 – 11, 79106 Freiburg
www.immoralisten.de

Impressum

RoC-Botschaft Freiburg: Medirata, Agentur für Kommunikation, Margot Hug-Unmüßig, Sergei Zeitler, www.medirata.de
Herausgeber: Republic of Culture Frankfurt, www.lust-auf-gut.de | **Konzept, Idee:** Thomas Feicht
Grafik: Viele gute Gestalter, Heike Clement, Annika Niceus, Rebekka Trefzer
Organisation: Jana Eckerle, Patrick Senn | **Fotos:** siehe Fotocredits direkt an den Bildern, Titel: Alexander Heisler, privat
Lektorat: Julia Heinecke, Freiburg, www.die-schreibstatt.de | **Druck:** Hofmann Druck, Emmendingen
Erscheinungstermin: Oktober 2024 | **Rechte, Nutzung und Copyrights:** Alle Rechte liegen bei Medirata, Agentur für Kommunikation, Freiburg. Republic of Culture ist ein eingetragenes Markenzeichen der Republic of Culture Internet und Marketing UG. Auszug und Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung. Für die Beiträge der Teilnehmer liegt jegliche Verantwortung beim Teilnehmer selbst. Der Herausgeber übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt oder eventuelle Urheberrechtsverletzungen.



www.lust-auf-gut.de/freiburg



Berge von Bürokram erledigt sie mit links.

Es ist ein eisiger Weg, den Esther Baum ihre Klettergruppe hochführt. Diesmal ist es ein zugefrorener Wasserfall in Island, den sie mit ihren Kunden erklimmt. Als Jungunternehmerin hat sie eine steile Karriere vor sich. Ihre Buchhaltung macht sie dabei automatisch – von unterwegs. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. www.lexware.de

LEXWARE
Einfach machen